

Wie viel Kreisel dürfen's sein?

Claas bringt den breiteren Einkreisel-Schwader Liner 500 Profil. Was ist neu und kann er einem einfachen Zweikreisel-Kollegen Paroli bieten?

Wer meint, die Hersteller stecken ihr ganzes Know-how nur noch in Rech-Riesen mit vier oder mehr Kreiseln, liegt daneben! Nicht umsonst hat Claas seinen Einkreisel-Schwader im letzten Jahr verbreitert und ihm ein ausführliches Update verpasst.

Neben den technischen Detaillösungen des neuen Liner 500 Profil hat uns auch die Systemfrage interessiert: Wo passt der Einkreisel hin und wo hat er seine Grenzen? Deshalb haben wir die Gelegenheit genutzt und den Einkreisel-Schwader mit dem Zweikreisel-Seitenschwader Liner 1250 Profil verglichen, den Claas schon länger im Programm hat.

In Oberschwaben mussten beide Maschinen im letzten Jahr zur Heuernte ran. Gerade in Süddeutschland laufen beide Systeme. Der Zweikreiselschwader mit Seitenablage ist hier sehr beliebt. Und hinter kleinen Traktoren oder an steilen Hängen kommt oft der Einkreisel-Schwader zum Einsatz.

Der Liner 500 hat einen Kreisdurchmesser von 3,80 m und 14 Zinkenarme. Je größer der Kreisdurchmesser, desto mehr kommt es auf die Boden Anpassung an. Daher haben die Entwickler dem Einkreisel-Schwader eine kardanische Kreiselaufhängung spendiert. Durch diese Art der Aufhängung kann sich der Schwader Bodenunebenheiten in alle Richtungen und unabhängig von der Traktorbewegung anpassen. In Längsrichtung beträgt der Pendelweg des gesamten Kreisels $\pm 10^\circ$.

Bis zu sechs Räder: Fahrwerke mit zwei Rädern vorne und zwei hinten sind beim Einkreisel Standard. Die vordere Achse pendelt quer, die Räder können frei nachlaufen. Die hintere Achse ist starr. Optional lässt sich der Liner 500 mit einer zusätzlichen Tandemachse im Heck und so mit insgesamt sechs Rädern ausrüsten. Die hintere Tandemachse pendelt dann in Längsrichtung. Zur besseren Boden Anpassung sind alle Räder nah an den Zinken positioniert. Optional gibt es eine hydraulische Tiefenverstellung.

Beim Seitenschwader Liner 1250 sind die beiden 2,90 m großen Kreisel mit ihren 11 Zinkenarmen ebenfalls kardanisch aufgehängt. Für die kleineren Kreisel reichen jeweils vier Tasträder aus.

Bei maximaler Schwadbreite erreicht der Einkreisel-Schwader 4,80 m effektive Arbeitsbreite. Um seine 6,20 m in ein

Schwad zu legen, muss der Zweikreisel-Schwader das Futter zweimal anfassen. Die Gefahr der Verschmutzung steigt etwas und das Material wird auch nicht komplett ohne Verdrehungen abgelegt. Alternativ lassen sich mit dem Liner 1250 aber auch zwei Schwaden formen.

Die Rechqualität gefiel uns bei beiden Testkandidaten gut. Die vergleichsweise großen Futtermengen auf unserer zum Teil sehr unebenen Testfläche räumten beide Maschinen sauber ins Schwad.

Bei einer durchschnittlichen Arbeitsgeschwindigkeit von 10 km/h haben wir (ohne Wendezeit) beachtliche 4,8 ha/h mit dem Einkreisel- und 6,2 ha/h mit dem Seitenschwader erreicht. Das sind etwa 30% Mehrleistung zugunsten des größeren Zweikreisel-Schwaders.

Klar zum Transport: Der Zweikreisel-Seitenschwader hält alle Maße zum Straßentransport problemlos ein. Aber auch für die systembedingten Nachteile des breiten Einkreisel-Schwaders auf der Straße haben die Entwickler gute Lösungen gefunden: Schutzbügel und Schwadtuch sind federunterstützt und daher leicht klappbar. Auf Wunsch gibt es sogar eine hydraulische Klappung.

Und dank Zinken-Schnellwechselsystem „Profix“ sind 11 der 14 Zinkenarme schnell abgenommen und in den praktischen Parkpositionen mit automatischer Verriegelung verstaut. In 2½ Minuten



Die kardanische Aufhängung im Zentrum des Kreisels verbessert die Boden Anpassung und bringt die nötige Aushubhöhe am Vorgewende.



In weniger als drei Minuten fertig zum Transport: Die Zinkenräger lassen sich an den Seiten bequem parken.

Fotos: Küper



Eine ausführliche Bildergalerie zu unserem Test finden Sie unter www.topagrar.com/einkreisel



In unserem Test musste sich der neu entwickelte Einkreisel-Schwader auch gegen seinen zweikreisigen Kollegen beweisen.

hatten wir den Schwader so auf 2,40 m Transportbreite umgebaut. Die hochgeklappten Schutzbügel arretieren zudem den Kreisel und verhindern ein ungewolltes Weiterdrehen der verbliebenen Arme während der Fahrt.

Ein Rechenexempel: Der Einkreisel-Schwader Liner 500 Profil steht in der angebauten Version mit 10455 € in der Preisliste (alle Preise ohne Mehrwertsteuer). Die optionale Erweiterung vom Vier- auf's Sechsrad-Fahrwerk kommt mit 456 € hinzu. Pro Meter Arbeitsbreite kostet der Einkreisel-Liner mit Sechsrad-Fahrwerk genau 2273 €.

Demgegenüber steht die Zweikreisel-Variante mit Fahrwerk erst ab 19860 € in der Claas-Preisliste. Pro Meter Arbeitsbreite sind das 3203 € und damit

fast 1000 € bzw. gut 40% mehr als für den kleineren Schwader. Die Anschaffungskosten für den Zweikreisel-Schwader steigen bezogen auf seine mögliche Mehrleistung von 30% also überproportional. Das Fahrwerk und der Klappmechanismus machen die Technik aufwendiger und entsprechend teurer.

Betrachtet man nur die nackten Zahlen, rechnet sich der Seitenschwader also erst dann richtig, wenn die Flächenleistung des Einkreisel-Schwaders wirklich ausgereizt ist. Natürlich haben 30% Mehrleistung des Seitenschwaders aber auch einen geldwerten Vorteil, wenn man damit z.B. rund ein Drittel mehr Futter vorm Regen bergen kann. Und wenn die Zeit oft knapp wird, ist der Große auch die sicherere Wahl.

Jan-Martin Küper

Schnell gelesen

- Der Einkreisel-Schwader Liner 500 Profil erreicht mit 14 Zinkenarmen fast 5 m effektive Arbeitsbreite.
- Beide Schwader passen sich mit kardanischer Aufhängung dem Boden an und liefern ein gutes Rechercheergebnis ab.
- Der Umbau zum Transport geht beim Einkreisel-Schwader dank Schnellwechselsystem relativ zügig.
- Der Zweikreisel schafft rund 30% mehr Fläche. Pro Meter Arbeitsbreite ist der Einkreisel in der Anschaffung günstiger.